

Motivkreis *Appell*

Georg Herwegh (1817 - 1875)

Das Lied vom Hasse

1841

Wohlauf, wohlauf, über Berg und Fluß
 Dem Morgenrot entgegen,
 Dem treuen Weib den letzten Kuß,
 Und dann zum treuen Degen!
 Bis unsre Hand in Asche stiebt,
 Soll sie vom Schwert nicht lassen;
 Wir haben lang genug geliebt
 Und wollen endlich hassen!

Die Liebe kann uns helfen nicht,
 Die Liebe nicht erretten;
 Halt du, o Haß, dein Jüngst Gericht,
 Bricht du, o Haß, die Ketten!
 Und wo es noch Tyrannen gibt,
 Die laßt uns keck erfassen;
 Wir haben lang genug geliebt
 Und wollen endlich hassen!

Wer noch ein Herz besitzt, dem soll's
 Im Hasse nur sich rühren;
 Allüberall ist dürres Holz,
 Um unsre *Glut* zu schüren.
 Die ihr der Freiheit noch verbliebt,
 Singt durch die deutschen Straßen:
 "Ihr habet lang genug geliebt,
 O lernet endlich hassen!"

Bekämpfet sie ohn Unterlaß,
 Die Tyrannei auf Erden,
 Und heiliger wird unser Haß
 Als unsre Liebe werden.
 Bis unsre Hand in Asche stiebt,
 Soll sie vom Schwert nicht lassen;
 Wir haben lang genug geliebt
 Und wollen endlich hassen!

*

Georg Herwegh (1817 - 1875)

Polen an Europa

März 1846

Der heil'ge Krieg ist neu entglommen,
 Die Söhne Polens werden wach,
 Wir haben unser Schwert genommen
 Nach fünfzehn Jahren tiefer Schmach.
 An dich, du stumme Zeugin unsrer Klage
 Und unsrer namenlosen Qual,
 An dich, Europa, richten wir die Frage:
 Verläßt du uns zum zweitenmal?

Ist's nicht ein Kampf für deine Sache?
 Ein Kampf, von jedem Flecken rein?
 Auf! Polens Adler will der Rache
 Gebenedeiter Engel sein.
 Die Saat ist reif, es rauschen unsre Sensen,
 Wir schwingen auch für dich den Stahl:
 Die Hoffnung sieh in unsern Augen glänzen -
 Verlaß uns nicht zum zweitenmal!

Du liegst an alter Schuld erkranket -,
 Europa, o entsühne dich!
 Und schnell, solange die Waage schwanket,
 Wirf noch dein Herz hinein für mich.
 Dein Zaudern wäre dreifach ein Verbrechen,
 Denn dreifach ist der Feinde Zahl;
 Für dich und mich ein dreifach Joch zu brechen,
 Verlaß mich nicht zum zweitenmal.

Ein wildes Meer von Aufruhrflammen,
 Der Zorn der ganzen Welt vereint,
 Schlag über seinem Haupt zusammen
 Und trümmre nieder unsern Feind!
 Deutschland! sei zwischen uns ein Bundeszeichen,
 Der Freiheit loderndes Signal!
 Auch Polens Aar trägt einen Kranz von Eichen:
 Verlaß mich nicht zum zweitenmal.

Auf, Preußen, schüttele deine Ketten!
 Erkämpf dein Recht, der Tag ist da!
 Es gilt ja mich und euch zu retten -
 Auf, Ungarn! auf, Italia!
 O Galliens Hahn, sprich, bist du blind geworden
 Und ahnst du nicht den Morgenstrahl?
 Sie nahn, sie wüten, die Barbarenhorden -
 Verlaßt uns nicht zum zweitenmal!

Georg Weerth (1822-1856)

Das Hungerlied

Verehrter Herr und König,
 Weißt du die schlimme *Geschicht*?
 Am Montag aßen wir wenig,
 Und am Dienstag aßen wir nicht.

Und am Mittwoch mußten wir darben,
 Und am Donnerstag litten wir Not;
 Und ach, am Freitag starben
 Wir fast den Hungertod!

Drum laß am Samstag backen
 Das Brot, fein säuberlich -
 Sonst werden wir sonntags packen
 Und fressen, o König, dich!

(1845)

*

Joachim Fuhrmann (1948)*

An die Großmütter

Schenkt euren Kindern
 und Enkeln
 keine Kissen
 sie haben
 zu viele davon
 schenkt ihnen
 harte Stühle
 und fordert sie auf
 das Sofa zu räumen
 denn auf den Stühlen
 sitzen sie besser
 dort schläfts sich
 schlechter
 und vielleicht
 werden sie dann
 eines Tages
 aufwachen

*

Joachim Fuhrmann (1948)*

Was wir brauchen

Keine schulgerechten Kinder
sondern kindgerechte Schulen

Keine ausbildungsgerechten Lehrlinge
sondern eine lehrlingsgerechte Ausbildung

Keine fabrikgerechten Arbeiter
sondern arbeitergerechte Fabriken

Keine bürogerechten Angestellten
sondern angestelltengerechte Büros

Keine umweltgerechten Menschen
sondern eine menschengerechte Umwelt

Keine gesellschaftsgerechten Bürger
sondern eine bürgergerechte Gesellschaft

*

aus: **Trotzdem läuft alles**, Texte **Joachim Fuhrmann** & Bilder Manfred Pixa
neue presse , Hamburg 6, 1975, S. 37- 39

Dem Autor ein herzliches Dankeschön für die Abdruckerlaubnis vom 16. 03. 2010

*

nicht copyfrei:

Günter Eich (1907 - 1972) (Wacht auf, denn eure Träume sind schlecht)

Hilde Domin (1909 - 2006) Appell (Geh nicht als ein Erlöschender)

Abel steh auf (Abel / steh auf)

Hans Magnus Enzensberger (* 1929) Ins Lesebuch für die Oberstufe

(Lies keine Oden, mein Sohn, lies die Fahrpläne)

Wolf Biermann (* 1936) Warte nicht auf bessere Zeiten

(Manchen hör ich bitter sagen)

*